

Alle Jahre wieder...

Weimarer Geschichtsfestival lockte viele Besucher

(ah.)

Bereits zum 3. Mal war die Thüringer Kulturhauptstadt Weimar Austragungsort für das Festival „Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte“, welches in diesem Jahr unter dem Motto „Gewaltmenschen, Menschengewalt“ stand.

Vorträge, Filme, Lesungen, Ausstellungen und vieles mehr luden den Besucher zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema ein. Dem Ruf folgten jedoch nicht nur Historiker, oder solche die es werden wollen, sondern auch eine Vielzahl von interessierten Einwohnern und Gästen der Stadt Weimar. Eigens aus Loire angereist war zum Beispiel eine Gruppe Schüler, die trotz der Sprachbarrieren Gefallen an der Veranstaltung fanden, die in ähnlicher Form auch in ihrer Heimat ausgetragen wird.

Die Schüler besuchten unter anderem den Vortrag von Dr. Claire Gantet, welche zurzeit an der Ludwig-Maximilians-Universität in München lehrt. Sie versprach wohl mit ihrem Thema „Macht und Gewalt in den Religionskriegen in Frankreich und Deutschland“ und der offenkundigen französischen Herkunft das Verständnis für die Klasse zu sichern. Und tatsächlich zeigte sich die Internationalität des Festivals während ihres Referates, welches auf Wunsch zweisprachig gehalten wurde. Doch nicht nur mit dem Vortrag von Dr. Gantet, sondern auch mit den Themenwahlen der anderen Referate und Angebote zeigte das „Rendez-vous“, welches länderübergreifendes Potential es besitzt.

Da gab es Filme wie „Zeit der Stille“, in welchem ein junger Spanier aus dem Konzentrationslager Buchenwald befreit wird, oder „No Man's Land“, in dem drei junge jugoslawische Soldaten in einem Schützengraben auf Rettung hoffen; eine Ausstellung, die Objekte einer französischen Sammlung präsentierte oder weitere Vorträge, welche nicht nur Deutschland in den Blickpunkt rückten, sondern durchaus Europa und die Welt zum Schauplatz ihres Themas machten.

Da bleibt dem interessierten Besucher doch nur noch zu hoffen, dass das „Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte“ auch im nächsten Jahr mit einem gehaltvollen Leitgedanken lockt und die Stadt Weimar auf eine weitere alljährliche kulturelle Attraktivität bauen kann.

Antje Hibbeler